

## Werkstattbesuch bei Instrumentenbauer Michael Sander - Musiker schwärmen von seinen Instrumenten Manuell gefertigte Gitarren und Lauten geben bei ihm den Ton an

(chs). Ein Telefonanruf genügte, ein Termin wurde vereinbart und wenige Tage später machte ich mich auf den Weg zu Michael Sander, um ihn in seiner Werkstatt zu besuchen. Der 44-Jährige lebt seit ein paar Jahren mit seiner Familie in der Weinstadt und hat sich als Instrumentenbauer für Konzert- und Flamenco-Gitarren sowie für den historischen Lautenbau einen Namen in der Branche weit über die Region geschaffen.

Beruf des Instrumentenbauers von der Pike auf.

### Fundierte Ausbildung

Seine Ausbildung erhielt er beim Gitarrenbaumeister Gerold Karl Hannabach in Bubenreuth und später in der Meisterwerkstatt von Margarete Brunswicker-Apelt in Frankfurt/M. Danach absolvierte er in Markneukirchen ein Studium zum Diplomingenieur (FH) am Studiengang Musikinstrumentenbau der Westsächsischen Hochschule



Diese Lautenrosette wird mit einem scharfen Handwerksgerät ausgeschnitten und anschließend von außen beschnitzt  
Fotos: chs



Seine Werkstatt ist auch gleichzeitig der Ausstellungsraum von Michael Sander und seinen Instrumenten.

Seine Werkstatt ist gleichzeitig sein Ausstellungsraum, an den Wänden und Regalen hängen seine kunstvoll gefertigten Lauten und Gitarren, in verschiedenen Ausführungen, aber auch Schülergitarren verschiedener Fabrikate finden sich hier. Michael Sander erlernte den

Zwickau (FH). Dieser vereint in besonderer Weise Handwerk und Kunst sowie Technologie und Gestaltung. Dort beschäftigte sich Sander intensiv mit praktischen und theoretischen Fragen seines Fachs. Ehe er 2008 seine erste Werkstatt in Berlin eröffnete, sammelte er weitere wichtige Erfahrungen in der Klangwerkstatt von Bernhard Deutz in Berlin. In seiner Meisterwerkstatt fertigt Michael Sander Instrumente auf Bestellung, die den jeweiligen Anforderungen in höchstem Maß entsprechen. Wichtig seien ihm deren klare, natürliche Ausstrahlung sowie ein ausgewogener und farbenreicher Klang, erklärt Sander, die äußere Gestaltung folge dabei zu allererst funktionalen und spielpraktischen Erfordernissen.

Als Korpusgehölzer verwendet er u.a. gerne Riegelahorn, Nussbaum oder ostindischen Pali-



Einzelne Holzstreifen, auch Späne genannt, werden über einer Form mit Warmleim verleimt für den späteren Lautenkorpus oder „Muschel“

sander, für die traditionelle Flamenco-Gitarre sollte es Zypresse sein, die Resonanzdecken werden aus Fichte oder Zeder hergestellt. „Der Baum muss langsam und gleichmäßig gewachsen sein, die Jahresringe liegen dann ganz nah beieinander“, so der Meister.

### Auftragsarbeiten

Er zeigt mir eine halbfertige Knickhalslaute, die ein professioneller Musiker in Auftrag gegeben hat. Für deren bauchigen Korpus, die sogenannte „Muschel“, werden einzelne Holzstreifen („Späne“) - hier 25 Stück - über einer Form mit Warmleim zusammengefügt. Diese Arbeit nimmt mehrere Tage in Anspruch, ehe die fertige Lautenmuschel anschließend mit Hals, Resonanzdecke, Griffbrett, Steg und Wirbelkasten zum vollständigen Instrument zusammengesetzt wird. Bis die Saiten aus Nylon, Carbon oder –

heute seltener – aus Schafsdarm aufgezogen werden können und das Instrument erstmals erklingen lassen, braucht Michael Sander wenigstens 100, manchmal auch 200 Arbeitsstunden.

### Konzertgitarre in Arbeit

Eine 13-saitige Konzertgitarre in sogenannter ‚deutscher‘ Bauweise hat der Instrumentenbauer aktuell in Arbeit. Dabei werden der Hals und der Korpus separat gefertigt, im Gegensatz zur ‚spanischen‘ Bauweise, bei der die Zargen direkt in den Halsfuß eingesetzt werden, so dass Korpus und Hals ab diesem Moment als Einheit weiter bearbeitet werden. Im Gespräch mit Michael Sander bekommt man schnell den Eindruck, dass der Instrumentenbauer mit Begeisterung in seinem Beruf aufgeht. Musikinstrumente sind kompliziert gebaute Klangkörper, die im Laufe ihrer Entwicklung stetig verändert und verbessert



Der Wirbelkasten der beschriebenen Knickhalslaute, der aus Buchen-, Birnen- und Ebenholz gefertigt wurde.



Michael Sander beim Ausschneiden des Schalllochs mit dem Kreisschneider.

wurden. Die richtige Holz Auswahl, Beachtung von Proportionen und akustischen Gesetzmäßigkeiten sowie exaktes Arbeiten sind wichtige Voraussetzungen, um dem Instrument später einen harmonischen Klang entlocken zu können.

#### Neuentwicklungen

Auch für Sonderanfertigungen bzw. Neuentwicklung von Instrumenten für spezifische Einsatzbereiche wie beispielsweise den Bau einer zehnsaitigen ‚Streichlaute‘ als Begleitinstrument für das ‚ensemble hörwerk‘ ist Sander aufgeschlossen. Ausführlich bespricht er mit den Interessenten ihre Vorstellungen vom Wunschinstrument, damit diese in den Bauprozess ein-

**Der Instrumentenbauer Michael Sander ist für alle Fragen rund um Zupfinstrumente und deren Reparatur offen und telefonisch unter Tel. 06222 3828287 oder per E-Mail unter [info@feinegitarren.de](mailto:info@feinegitarren.de) erreichbar.**

fließen und die Musiker später ihre musikalischen Ideen optimal mit dem neuen Instrument umsetzen können.



Ein feines Gehör, Präzision und Feingefühl prägen die Hand-



Diese 13-saitige Gitarre in Barockstimmung wurde wenige Tage nach dem Werkstattbesuch fertiggestellt und mit großer Begeisterung vom Auftraggeber, einem professionellen Musiker, in Empfang genommen.

werkskunst von Michael Sander, der nach mehrwöchiger Arbeit sein Handwerksstück an den

Auftraggeber aushändigt mit dem guten Gefühl, dass dieser die richtigen Töne finden wird.

## Lars Castellucci auf Tour durch den Wahlkreis Gutes Zusammenleben in der Region



Lars Castellucci freut sich auf viele Radler, die ihn begleiten. Foto: khp

Seit vergangenen Dienstag ist der SPD-Bundestagsabgeordnete Lars Castellucci auf Sommertour durch den Wahlkreis Rhein-Neckar unterwegs. Der Politiker nutzt die parlamentarische Pause für den Besuch etlicher Städte und Gemeinden. „Ich treffe mich mit interessanten Initiativen, Vereinen und

Unternehmen, aber will auch auf der Straße und bei Haustürbesuchen mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen. Dabei steht für mich die Frage im Vordergrund, was es für die Menschen in unserer Region bedeutet, gut zusammen zu leben. Diese Anregungen und Ideen sind wichtig für meine politische Arbeit“, erklärt der Abgeordnete sein Vorhaben. Die Sommertour von Lars Castellucci startet in Heiligkreuzsteinach. Die weiteren Stationen sind Leimen (22. Juli), Epfenbach (23. Juli), Eberbach (28. Juli), Sinsheim (29. Juli), Wiesloch (30. Juli) und Sandhausen (31. Juli). Über den Ablauf des Besuchs vor Ort wird in den regionalen Medien und auf der Homepage [www.larscastellucci.de](http://www.larscastellucci.de) informiert.

## Stadtkapelle Wiesloch Abendmusik unter freiem Himmel

(ng). Nach dem großen Erfolg des letztjährigen Serenadenkonzertes im Gerbersruhpark veranstaltet die Stadtkapelle Wiesloch auch in diesem Jahr am **Sonntag, 26. Juli ab 19.30 Uhr** wieder eine „Abendmusik unter freiem Himmel“. Dieses Mal möchten sich die Musiker und Musikerinnen mit einem ganz besonderen Ereignis in die verdiente Sommerpause verabschieden. Unter dem Motto „Sie wünschen – wir spielen“ durften Sie das Programm aktiv mitgestalten. Zahlreiche Teilnehmer haben ihren Stimmzettel abgeben und ihre Lieblingsstücke aus 10 verschiedenen Kategorien gewählt. Die Stimmen sind mittlerweile ausgezählt und die Stadtkapelle kann Ihnen versprechen, dass Sie ein sehr abwechslungsreiches Programm

erwarten wird. Die Jugendstadtkapelle Wiesloch unter Karin Seibel wird den Auftakt in einen hoffentlich lauen Sommerabend machen, bevor die Stadtkapelle spielt, was sie gewünscht haben. Laden Sie Freunde und Bekannte ein, packen Sie den Picknickkorb und verfolgen Sie auf dem Rasen oder den Bänken des Parks, ob Ihre Favoriten gewählt wurden. Und vielleicht werden Sie ja als einer der 3 Gewinner unserer Musiküberraschungen genannt. Der Malteser Hilfsdienst wird mit Getränken dafür sorgen, dass es Ihnen an nichts mangelt und der Abend zu einem ganz besonderen Ereignis werden wird. Die Stadtkapelle freut sich, Sie zahlreich zur Serenade im Gerbersruhpark begrüßen zu dürfen. Der Eintritt ist frei.